

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weitere Zerlegung auf ein kleines Volumen zusammenklappen, so daß dieselbe von einem Manne bequem fortgebracht werden kann. Die Trage hat keinerlei detachirte Bestandteile und wäre auch für den Transport in Blesserternwagen ohne weiteres verwendbar.

Die Frölich'sche Gebirgstrage erinnert in ihrem oberen Teile mit den Achselstützen und dem Stirngurt an die Michaelis'sche Sanitätskraze, unterscheidet sich aber von dieser wesentlich durch den breiten Sitz und dadurch, daß die unteren Gliedmaßen des Verwundeten nicht lose herabhängen, sondern auf festen Schienen, welche beiderseits vom Sitz gerade nach vorn am Träger vorbei verlaufen, sicher und bequem gelagert werden können. Zu der schwierigen Frage des Verwundetransportes im Gebirgskriege bezeichnet diese Trage — welche mit Hilfe von zwei zugehörigen Bergstöcken, die unter den Schienen und dem Sitz in eiserne Schienen einzuschieben sind, auch von zwei Trägern wie eine verkürzte Feldtrage getragen werden kann — ohne Zweifel einen Fortschritt, und es würde sich eine eingehendere, praktische Erprobung dieses Apparates, wie auch der Feldtrage von Mascarello gewiß empfehlen, sei es auch nur, um weitere Studien in dieser Angelegenheit anzuregen. „Militärarzt.“



Switzerland. Centralverein vom Roten Kreuz.

Auf Ende 1893 veröffentlichte die Lokalsektion Zürich ihren ersten Bericht, umfassend die Jahre 1890—93, abgelegt von Herrn Pfarrer Hirzel. Wir entnehmen dem Berichte folgende Einzelheiten:

Als Vorstand waren folgende Herren thätig: Stadtpräsident Pestalozzi, Zürich I, Präsident; Pfarrer Wissmann, Zürich I, Vicepräsident; Alt-Stadtrat Schlatter, Zürich I, Aktuar; Rud. Hirzel-Burkhard, Zürich II, Quästor; Prof. Dr. Krönlein, Zürich V; Alt-Gemeindeamtmann Benninger, Zürich IV; Oberst-Corpskommandant Bleuler, Zürich V; Pfr. Hirzel, Zürich III; Alt-Spitalverwalter Wehrli, Zürich IV. Beisitzer: die Hh. Dr. Pestalozzi-Pfyffer, Zürich, Alt-Mitglied der Centraldirektion des Roten Kreuzes; Major Haggenmacher, Zürich, Mitglied der Centraldirektion des Roten Kreuzes.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1890 2986 Personen; sie sank im Jahre 1891 auf 2540 und 1892 auf 2397 (wovon 2325 Privatpersonen und 72 Vereine) infolge Todesfall, Wegzug und vereinzelten Austritten. Es liegt somit eine jährliche Verminderung von 150—200 Mitgliedern vor, welche durch Gewinnung neuer Mitglieder, namentlich in militärischen Kreisen, denen eine kräftige Entwicklung des Roten Kreuzes in erster Linie zu gute kommt, ausgeglichen werden sollte.

Das Vereinsvermögen betrug auf 31. Dezember 1892 14,969 Fr. 38.

In den ersten drei Jahren beschäftigte sich der Verein hauptsächlich mit der Sammlung von Geldmitteln; nachdem jedoch von einer Spezialkommission des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz ein Muster-Verzeichnis von Gegenständen, welche sich zur Beschaffung durch Vereine vom Roten Kreuz eignen, herausgegeben worden war, errichtete der Zürcher Verein ein zürcherisches Musterdepot für Krankenmobilien, Lazaretutensilien und Verbandstoffmaterial, welches namentlich auch dazu bestimmt sein soll, kleineren Sektionen auf dem Lande eine praktische Wegleitung zur Beschaffung des Notwendigen zu geben und einen Ueberblick über alles das zu bieten, was in einem Lazaret vorhanden sein sollte. Für jede einzelne kleinere Sektion möchte allerdings die Einrichtung eines derartigen Depots kostspielig sein; es wird sich empfehlen, daß mehrere sich zusammenthun, um gemeinsam an einem geeigneten Centrum dieselbe vorzunehmen.

Das Musterdepot ist im Gesellschaftshause des christlichen Vereins junger Männer, Glärnischstraße 22 (am Schanzengraben vis-à-vis dem Hotel Baur am See) in drei geräumigen Lokalitäten untergebracht und steht seit Neujahr 1894 den Vereinsmitgliedern und einem weiten Publikum je Dienstag nachmittags von 2—4 Uhr und Freitag vormittags von 9—11 Uhr zu unentgeltlicher Besichtigung offen.

Zur Wegleitung von Vereinen des Roten Kreuzes, welche die Beschaffung von Material in ihr Jahresprogramm aufgenommen haben, lassen wir das Inventar des zürcherischen Musterdepots unverkürzt folgen.

Erstes Zimmer. Ein vollständig ausgerüstetes Krankenbett fällt hier zunächst ins

Auge. Die eiserne Bettstelle mit Aufsatz, Täfelchen und Aufzugsbogen, sowie die Drahtfedermatratze sind aus der renommierten Fabrik von Knobel und Heer in Flums und bieten besonders auch für Reinhal tung die größten Vorteile (Kosten 50 Fr.). Mit Matratze, Kissen, Decken, Schlummerrolle, verstellbarem Stehkissen und Bettvorlage ist das Bett alleitig ausgestattet. — Ein eichenes Nachttischchen mit Email-Lavoir, ferner ein eichener Tisch mit Betttschichten und großer Waschschüssel aus Papiermaché nebst zwei Stühlen bilden das übrige Mobiliar.

In den Wandschränken ist die Leib- und Bettwäsche aufgespeichert. Wir finden da: 6 Männerjackett (Unterleibchen), 3 Paar Baumwollene Socken, 3 Paar Kammgarn-Socken, 12 Taschentücher und 12 Halstücher; 3 Paar Drilchhosen, 1 dito Jackett; 6 Paar Männer-Unterhosen, 6 dito Nachthemden; 6 Leintücher, 12 Handtücher; 6 Kopfpolster- und 16 Kissenanzüge; 2 Operationsröcke. In der Schrankabteilung links sind noch zu finden: 6 Paar Pantoffeln (3 Espadrilles und 3 Stramin), 1 Schlummerrolle und 3 Kissen.

Sämtliche in diesem Zimmer befindlichen Gegenstände repräsentieren einen Wert von ca. 630 Fr. Das Bett allein, wie es dasteht, kommt auf ca. 300 Fr. zu stehen.

(Fortsetzung folgt.)



→ Schweizerischer Samariterbund. ←

Vereinschronik.

Pro Memoria. Die tit. Sektionsvorstände werden eindringlichst ersucht, die Jahressberichte einzufinden. Der Termin hiefür ist schon mit Ende Februar abgelaufen. Speditionsadresse: Herr J. E. Aeschbacher, Sekretär des Samariterbundes, Bern, Marktgasse 53.

Der Männeramariterverein Bern hielt am 24. Februar abhin seine Jahresversammlung ab. Jahresbericht und Kassarechnung wurden genehmigt, der bisherige Vorstand bestätigt. Die Versammlung beschloß die Eintragung in das Handelsregister und ernannte Hrn. Fürsprecher Stettler zum Ehrenmitglied.

Im Schoße des Samaritervereins Bümpliz referierte am 5. März 1894 Hr. Dr. med. Burtscher über „Nützlichkeit des Samaritertums in der Familie“.

Kurschronik.

Bericht über den Samariter-Hilfslehrerkurs in Bern 1894. Die erfreuliche That sache, daß das Samariterwesen der Schweiz in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht und an Ausdehnung in erheblichem Maße zugenommen hat, veranlaßte schon vor geraumer Zeit im Centralkomitee des schweiz. Samariterbundes den Beschluß, einem bereits im Jahr 1891 abgehaltenen ersten Kurs für Samariter-Hilfslehrer in thunlichster Nähe einen zweiten derartigen Kurs folgen zu lassen, einerseits behufs Vermehrung des in ungenügender Anzahl vorhandenen Instruktionspersonals, andererseits um die einzelnen Sektionen durch Heranbildung eigener Hilfslehrer für den praktischen Teil in Bezug auf die in denselben abzuhaltenden Kurse und Übungen selbständiger zu machen.

Dieser Beschluß gelangte denn auch unter der kundigen und bewährten Leitung der Herren Major Dr. Mürset und Feldweibel Möckly zur Ausführung, indem Sonntag den 14. Januar im Vorzimmer des Grossratssaales zu Bern acht weibliche und 31 männliche Teilnehmer sich einfanden; später kamen noch zwei weitere hinzu, so daß die Gesamtzahl auf 41 anstieg, nämlich neun Damen und 32 Herren. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Sektionen wie folgt: Alarberg 2, Bern Stadt 2, Bern Länggasse 2, Bern Matte 1, Bern Mattenhof 2, Biel 4, Bolligen 2, Ostermundingen 1, Saanen-Sense 2, Kiesen 2, Langenthal 1, Langnau 4, Laupen 1, Münsingen 3, Murten 2, Thun 2, Trubschachen 4, Wichtwil 2, Zürich Oberstrasse 2; total 41.

Nach Vorausschickung einiger einleitender Bemerkungen seitens des Kursleiters, Herrn Major Mürset, wurde der Kurs unter Zugrundlegung nachstehenden Unterrichtsplanares eröffnet.

Kursleiter und Lehrer für den theoretischen Teil: Major Mürset; Lehrer für den praktischen Teil: Feldweibel Möckly.